

Landkreis Osnabrück

357 Alfhausen FStNr. 19, Gde. Alfhausen, Ldkr. Osnabrück

Bronzezeit und unbestimmte Zeitstellung:

Im September 2021 erbrachte die Begehung einer landwirtschaftlich genutzten Fläche in Alfhausen mit einer Metallsonde das Nackenfragment eines Randleistenbeils aus Bronze (*Abb. 255*) und ein mögliches Gefäßrandfragment aus einer Kupferlegierung. Das Randleistenbeil weist noch eine Länge von 4,1 cm auf, ist 2,6 cm breit und max. 1,4 cm hoch. Sein Gewicht beträgt 40,2 g.

⚡ FM, FV: M. Strzelczyk, Rieste

S. Snowadsky / U. Haug

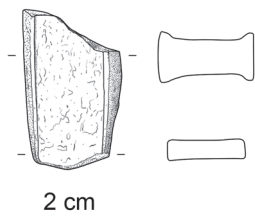


Abb. 255 Alfhausen FStNr. 19, Gde. Alfhausen, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 357). Fragment eines Randleistenbeils. M. 1:2. (Zeichnung: J. Forsmann)

358 Aschendorf FStNr. 7, Gde. Bad Rothenfelde, Ldkr. Osnabrück

Frühe Neuzeit:

Südwestlich von Aschendorf konnten bei einer Detektorbegehung einer landwirtschaftlichen Nutzfläche im ersten Halbjahr 2021 neben weiteren neuzeitlichen Funden fünf Münzen geborgen werden. Es handelt sich um zwei Osnabrücker 9 Pfennige aus dem Jahr 1625 und zwei Prägungen Moritz von Bentheim-Tecklenburgs (1623–1674). Die 3 Pfennig und 5 Pfennig wurden 1659 geprägt. Bei der fünften Münze handelt es sich um 4 Mariengroschen von 1705, die Friedrich I. in Preußen (1701–1713; seit 1688 Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg) für das Fürstentum Minden herausgab. Münzmeister war Bastian Hille.

⚡ FM, FV: S. Pfänder, Bad Rothenfelde

S. Snowadsky / U. Haug

359 Aschendorf FStNr. 8, Gde. Bad Rothenfelde, Ldkr. Osnabrück

Frühe Neuzeit:

Bei der Begehung einer Ackerfläche mit Sonde nahe Aschendorf kamen neben diversen neuzeitlichen

Funden (Musketenkugeln, Bleiplomben, Schmuckfragmente, Knöpfe etc.) drei Münzen zutage. Es handelt sich um 4 Pfennig (1726) und 9 Pfennig (vermutlich 1625) aus Osnabrück sowie um 2 Mariengroschen aus dem Jahr 1638. Dieser lässt sich Georg von Braunschweig-Lüneburg (1582–1641), Fürst von Calenberg zuweisen.

⚡ FM, FV: S. Pfänder, Bad Rothenfelde

S. Snowadsky / U. Haug

360 Aschendorf FStNr. 9, Gde. Bad Rothenfelde, Ldkr. Osnabrück

Frühe Neuzeit:

Eine Detektor-Prospektion einer landwirtschaftlichen Nutzfläche nahe Aschendorf erbrachte einen Schlossbeschlag in Form einer Rosette (Kupferlegierung), eine Musketenkugel (Blei), vier Münzen und eine Tuchplombe (Blei; *Abb. 256*). Letztere kann Oliver Peard († 1767), einem der Nachfolger des Tuchhändlers George Osmond († 1744) in Tiverton (Devon, GB) zugeordnet werden. Bei den Münzen handelt es sich um verschiedene Pfennig-Prägungen aus Osnabrück (17./18. Jh.), darunter 6 Pfennige (1/2 Schilling) des Bischofs Ernst August II., Herzog von York (1716–1728) aus dem Jahr 1721.

⚡ FM, FV: S. Pfänder, Bad Rothenfelde

S. Snowadsky / U. Haug



Abb. 256 Aschendorf FStNr. 9, Gde. Bad Rothenfelde, Ldkr. Osnabrück (Kat. Nr. 360). Tuchplombe des 18. Jhs. aus England. M. 1:1. (Foto: U. Haug)

2 cm

361 Bakum FStNr. 25, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück

Römische Kaiserzeit, frühe Neuzeit und unbestimmte Zeitstellung:

Bei mehrfacher Sonden-Begehung der landwirtschaftlich genutzten Fläche am östlichen Ortsrand von Eue kamen Objekte unterschiedlichster Art zutage. Unter den Funden sind ein Viertel eines römischen Asses, ein Münzgewicht für Goldgulden/Florins (Gew. 2,4g; *Abb. 257*), 1 1/2 Osnabrü-

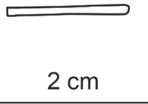


Abb. 257 Bakum FStNr. 25, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 361). Münzgewicht für Goldgulden/Florins. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

cker Pfennig, 9 Osnabrücker Pfennig, eine Schnalle (alle Kupferlegierung) und ein graniertes und vergoldetes Blech unbekannter Funktion.

F; FM, FV: C. Schimmel/M. Schievink, Melle
S. Snowadsky/U. Haug

**362 Belm FStNr. 46,
Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück**

Jungsteinzeit, Bronzezeit und unbestimmte
Zeitstellung:

Im Jahr 1977 wurde auf einem Acker nahe der Mergelgrube in Astrup eine neolithische Pfeilspitze (*Abb.*

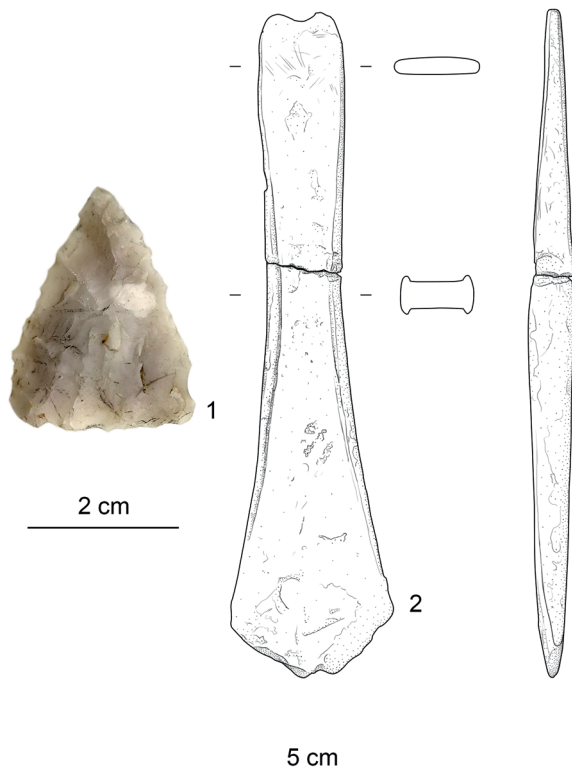


Abb. 258 Belm FStNr. 46, Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück (Kat.-Nr. 362). **1** Pfeilspitze aus der Jungsteinzeit, **2** Randleistenbeil aus Bronze. 1 M. 1:1; 2 M. 1:2. (Foto: U. Haug; Zeichnung: J. Forsmann)



Abb. 259 Belm FStNr. 46, Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück (Kat.-Nr. 362). Vergoldete und reliefierte Blechfragmente, Kupferlegierung. M. 1:1. (Fotos: U. Haug)

258, 1) aus Flint gefunden. Später gelangte das Artefakt aus der Privatsammlung des Finders in die Hände des Fundmellers, der es im Berichtsjahr an die Stadt- und Kreisarchäologie meldete. Die Fundstelle wurde auch in den vergangenen Jahren mehrfach begangen, im Jahr 2020 kamen dabei ein bronzenes Randleistenbeil (*Abb.* 258, 2) sowie drei Blechfragmente aus einer Kupferlegierung mit Vergoldung und vermutlich einer Pferdendarstellung im Relief (*Abb.* 259) zutage.

F; FM, FV: J. Haunert, Osnabrück
U. Haug/S. Snowadsky

**363 Belm FStNr. 73,
Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück**

Spätes Mittelalter, frühe Neuzeit und unbestimmte
Zeitstellung:

Erneute Detektor-Begehungen einer landwirtschaftlichen Nutzfläche westlich von Astrup erbrachten im Zeitraum Januar bis Mai 2021 ein Münzgewicht mit der Inschrift „1 DUCAT“. Es diente demnach zum Wiegen von Goldmünzen (Dukaten). Hersteller des Gewichts war möglicherweise Johann Peter Aeckersberg, 1757 aus Wichlinghausen (nach LAUFKÖTTER 2021 evtl. DUX-343). Außerdem wurden eine Ringfibel des späten Mittelalters und eine schlecht erhaltene Scheibenfibel (beide Kupferlegierungen) geborgen. Im Jahr 2020 kamen bereits eine Ausgusstülle, eine konische Hülse sowie ein schuppenartig verziertes Objekt unbekannter Funktion (*Abb.* 260; alle Kupferlegierungen) zutage.

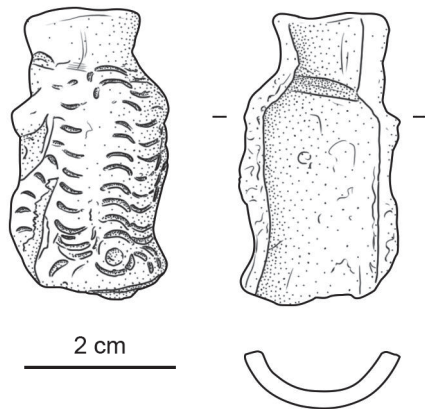


Abb. 260 Belm FStNr. 73, Gde. Belm, Ldkr. Osnabrück (Kat.-Nr. 363). Fischartig verziertes Objekt unbekannter Funktion. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

Lit.: LAUFKÖTTER 2021: R. Laufkötter, Münzgewichte und Münzwaagen (Eigenverlag 2021) 240 ff.

⚡ FM, FV: J. Haunert, Osnabrück

U. Haug / S. Snowadsky

**364 Bennien FStNr. 15,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit:

Die im September 2021 mit Suchgerät begangene Fundstelle zwischen Bennien und der Hünenburg erbrachte einen römischen Silberdenar des Antoninus Pius (138–161).

⚡ FM, FV: A. Schulz / P. Schulz, Melle-Bruchmühlen
S. Snowadsky / U. Haug

**365 Bennien FStNr. 16,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit:

Die im November 2021 mit Suchgerät begangene Fundstelle östlich von Bennien erbrachte einen römischen Silberdenar des Domitian (81–96). Die Fundstelle liegt nahe den Fundstellen Bennien FStNr. 17 (Kat.Nr. 366) und Bennien FStNr. 18 (Kat.Nr. 367), die ebenfalls römische Funde aufweisen.

⚡ FM, FV: A. Schulz / P. Schulz, Melle-Bruchmühlen
S. Snowadsky / U. Haug

**366 Bennien FStNr. 17,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit:

Bei Begehungen mit Suchgerät im März / April 2021 kamen nordöstlich von Bennien eine (spät-)römische Münze, eine Haarnadel Typ Fécamp nach BÖHME (1974, 35–39) sowie mehrere Fragmente unbekannter Objekte aus Kupferlegierungen zutage. Die Fundstelle könnte in einem räumlichen Zusammenhang mit den Fundstellen Bennien FStNr. 16 (Kat.Nr. 365) und Bennien FStNr. 18 (Kat.Nr. 367) stehen.

Lit.: BÖHME 1974: H. W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. und 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire (München 1974).

⚡ FM, FV: A. Schulz / P. Schulz, Melle-Bruchmühlen
S. Snowadsky / U. Haug

**367 Bennien FStNr. 18,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit:

Die im Berichtsjahr mehrfach begangene Fundstelle zwischen Bennien und Ascherbruch, die sich möglicherweise auch über die Fundstellen Bennien 16 (Kat.Nr. 365) und 17 (Kat.Nr. 366) erstreckt, erbrachte zahlreiche Fundobjekte. Neben einem 165 in Rom geprägten Denar des Lucius Verus (161–169) kamen zwei Sesterze zutage, von denen einer Marc Aurel (161–180) zuzuordnen ist. Eine spätrömische Münze kann in die zweite Hälfte des 4. Jhs. datiert werden. Weiterhin sind hervorzuheben: ein Orakelstäbchen, ein Fragment einer emaillierten Scheibenfibel, ein Armbrustfibelfuß und ein Barren (alle Kupferlegierungen). Mehrere Bronzegussreste runden das Bild ab.

⚡ FM, FV: B. Brettschneider, Melle / A. Schulz / P. Schulz, Melle-Bruchmühlen
S. Snowadsky / U. Haug

**368 Bennien FStNr. 19,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit und unbestimmte Zeitstellung:

Bei einer Begehung mit Suchgerät östlich von Bennien im April 2021 wurden u. a. der bronzene Henkel einer Situla (?) sowie Bronze- und Bleigussreste gefunden. Als besonderes Objekt kann das vergoldete Fragment eines Beschlages mit Kerbschnittverzierung (Abb. 261) bezeichnet werden.

⚡ FM, FV: A. Schulz / P. Schulz, Melle-Bruchmühlen
S. Snowadsky / U. Haug

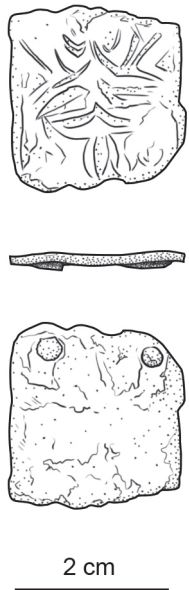


Abb. 261 Bennien FStNr. 19, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 368). Vergoldetes Fragment eines Beschlages. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

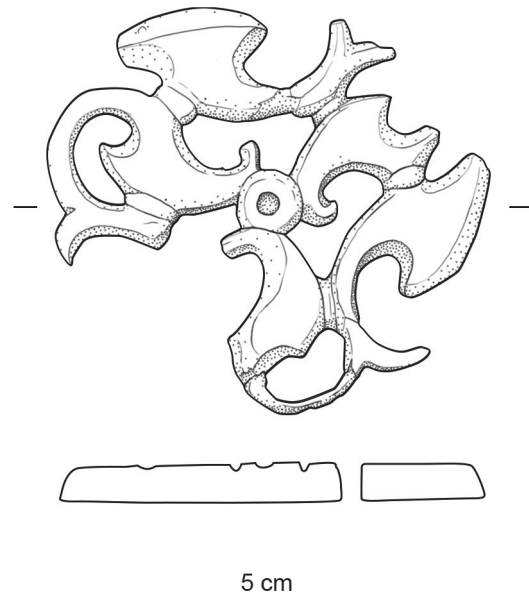


Abb. 262 Bennien FStNr. 21, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 370). Zierscheibe eines Balteus (?). M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

369 Bennien FStNr. 20, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück

Römische Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit, frühes Mittelalter und Neuzeit:

Bei Detektor-Begehungen der Fundstelle westlich von Bennien im Juli und August 2021 kamen zahlreiche Funde zutage. Hervorzuheben sind zwei Fragmente von Haar-/ Gewandnadeln (eine möglicherweise völkerwanderungszeitlich) sowie drei römische Denare und mehrere Bleiobjekte (Webgewicht, Stab, Netzsenker?). Weiterhin wurden u. a. eine frühmittelalterliche Scheibenfibel und ein neuzeitlicher Goldanhänger gefunden. Die römischen Funde stehen möglicherweise in einem räumlichen Zusammenhang mit Bennien FStNr. 21 (Kat.Nr. 370). Eine detaillierte Betrachtung der Objekte muss noch erfolgen.

F, FM, FV: A. Schulz / P. Schulz, Melle-Bruchmühlen
S. Snowadsky / U. Haug

370 Bennien FStNr. 21, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück

Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit:

Im Berichtsjahr wurde die Fundstelle westlich der Ortslage Bennien von mehreren Personen zu unterschiedlichen Zeiten mit Metalldetektoren begangen. Die Begehungen erbrachten u. a. neun römische Münzen (drei Denare, zwei Asses, ein Quinar, ein Sesterz, zwei unbestimmbare), mehrere Fibelfrag-

mente, einen Anhänger eines Cingulums, eine mögliche Zierscheibe eines Balteus (*Abb. 262*), einen Beschlag und eine Gürtelschnalle (alle Kupferlegierung). Letztere stammt vermutlich aus der Völkerwanderungszeit. Die Fundstreuung erstreckt sich offenbar auch über die Fundstelle Bennien FStNr. 20 (Kat.Nr. 369). Die Fundauswertung dauert noch an.
F, FM, FV: B. Brettschneider, Melle / A. Schulz / P. Schulz / S. Zeisler, Melle-Bruchmühlen

S. Snowadsky / U. Haug

371 Bersenbrück FStNr. 46, Gde. Stadt Bersenbrück, Ldkr. Osnabrück Jungsteinzeit und Bronzezeit:

Im Oktober 2021 wurde beim nachträglichen Sortieren von Kartoffeln aus dem Kartoffelroder eine Steinaxt (*Abb. 263*) gefunden. Die neolithisch-frühbronzezeitliche Lochaxt weist einen runden Nacken auf und besteht aus Granit (Gew. 371,9g).

F: F Lohbeck, Bersenbrück; FM: E.-M. Markus, Bersenbrück / K. Pfaff, Osnabrück; FV: Stadt- und Kreisarch. Osnabrück
S. Snowadsky / U. Haug

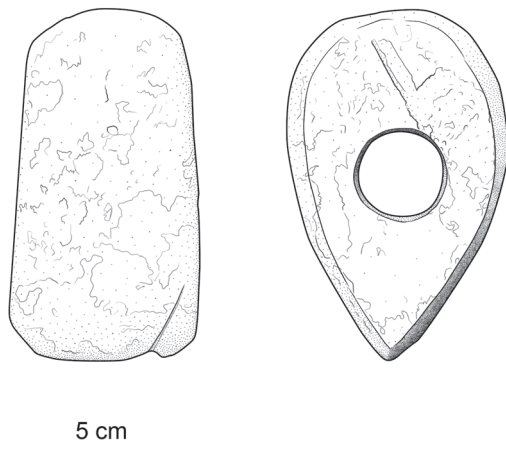


Abb. 263 Bersenbrück FStNr. 46, Gde. Stadt Bersenbrück, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 371). Lochaxt aus Granit. M. 1:2. (Zeichnung: J. Forsmann)

**372 Bippen FStNr. 32,
Gde. Bippen, Ldkr. Osnabrück
Vorrömische Eisenzeit:**

Bei einer Detektorbegehung einer Ackerfläche westlich von Bippen wurden im Oktober 2021 zwei republikanische Münzen aus Silber gefunden. Ein Denar (*serratus*) stammt aus dem Jahr 81 v. Chr. und wurde unter Konsul Aulus Postumius Albinus zur Erinnerung an den Spanien-Feldzug seines Vorfahren Lucius Postumius Albinus geprägt. Die Vorderseite zeigt den verschleierte Kopf (*capito velato*) der personifizierten Hispania, die Rückseite ziert ein Togatus mit erhobener rechter Hand zwischen Legionsadler (*aquila*) und Rutenbündel (*fascis*). Der zweite Denar (*serratus*) wurde unter Quintus Antonius Balbus 83–82 v. Chr. herausgegeben und weist auf der Vorderseite den Kopf Jupiters und auf der Rückseite Victoria mit Kranz und Palmzweig, eine Quadriga lenkend, auf.

Lit.: CRAWFORD 1974: M. H. Crawford, Roman republican coinage 1 (Cambridge 1974) 372, 2 und 364, 1c.

F, FM, FV: M. Fey, Bippen / C. Schröder, Fürstenau
S. Snowadsky / U. Haug

**373 Dissen FStNr. 18,
Gde. Stadt Dissen a. T.W., Ldkr. Osnabrück
Spätes Mittelalter, frühe Neuzeit, Neuzeit und
unbestimmte Zeitstellung:**

Nahe der Autobahnabfahrt Dissen-Süd der Autobahn A 33 konnte bei mehrfachen Detektorprospek-

tionen auf einer Agrarfläche eine sehr große Anzahl von Funden geborgen werden. Es handelt sich überwiegend um Reste von Alltagsgegenständen der (frühen) Neuzeit sowie auffällig viele Gegenstände, die mit dem Zweiten Weltkrieg in Verbindung zu bringen sind (Abzeichen, Notgeld, Bleifiguren, Munition). Stark vertreten sind verschiedene Pfennig-Prägungen des 17./18. Jhs. aus Münster und Osnabrück, zwei davon durchlocht und eine halbiert (12 Pfennig, Osnabrück). Aus dem späten Mittelalter oder der frühen Neuzeit stammen drei Grapenfüße aus Bronze, die unterschiedlichen Gefäßen angehörten. Ein aus Bronze bestehendes Randstück könnte ebenfalls zu einem derartigen Gefäß oder aber zu einer Glocke gehört haben. Unbekannter Funktion und Zeitstellung bleibt bisher ein verdicktes, mit Einkerbungen verziertes Endstück eines Bronzeobjektes (L. 24,3 mm, Dm. max. 25 mm, Gew. 23,2 g). Ein bleierner Doppelknopf mit Verzierung kann in das späte Mittelalter oder die frühe Neuzeit datiert werden.

F, FM, FV: S. Pfänder, Bad Rothenfelde
S. Snowadsky / U. Haug

**374 Düingdorf FStNr. 4,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit, frühes
Mittelalter und unbestimmte Zeitstellung:**

Auf der bereits seit mehreren Jahren regelmäßig mit der Metallsonde begangenen landwirtschaftlichen Nutzfläche südlich von Düingdorf, nördlich der „Meller Straße“ (s. zuletzt Fundchronik 2020, 232 Kat.Nr. 316–317) konnten auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Funde geborgen werden. Der überwiegende Teil besteht aus Kupferlegierungen (Bronzeschmelz, mehrere Fragmente von Ringen, eine Rädchenfibel, ein Fibelfuß, Gussreste, Fragment einer Sichel). Hervorzuheben sind der Bart eines römischen Schiebeschlüssels und ein Follis (Aes 2) Konstantins I. (306–337) aus der Münzstätte Trier. Außerdem kamen Silberschmelz, ein rechteckiges Silberfragment unbekannter Funktion und ein Silexartefakt zutage.

F, FM, FV: S. Zeisler, Melle-Bruchmühlen
S. Snowadsky / U. Haug

375 Ebbendorf FStNr. 12,
Gde. Hilter a. T.W., Ldkr. Osnabrück
 Frühe Neuzeit und Neuzeit:

Bei wiederholten Detektorbegehungen eines Ackers nördlich von Borgloh im ersten Halbjahr 2021 konnten zahlreiche Funde der Zeitspanne 18.–20. Jh. geborgen werden. Bemerkenswert ist der Rest einer Bodenkonstruktion aus Silberblech (Dm. ca. 40 mm), vielleicht eines kleinen Gefäßes oder einer Halterung für ein Gefäß. Der Rand ist unten mit kleinen erhabenen Rechtecken verziert. Das Fragment kann nur grob in die Neuzeit eingeordnet werden.

F; FM, FV: S. Pfänder, Bad Rothenfelde

S. Snowadsky / U. Haug

376 Föckinghausen FStNr. 3,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück

Römische Kaiserzeit, Mittelalter und unbestimmte Zeitstellung:

Eine Begehung mit Sonde westlich von Oldendorf im Sommer 2021 erbrachte zahlreiche Fundstücke aus Bronze sowie eine Plombe aus Blei. Zu den Fundstücken gehören u. a. eine einfache Scheibenfibel, vier Gefäßwandfragmente, ein Henkel, zwei Münzen, zwei Blechfragmente, zwei Perlen bzw. Ringe, Guss- bzw. Schlackereste sowie ein Beschlag (?). Eine der Münzen kann der römischen Kaiserzeit zugeordnet werden, die Scheibenfibel dem Mittelalter; die übrigen Funde lassen sich, auch aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes, zeitlich bisher nicht näher eingrenzen.

F; FM, FV: B. Brettschneider, Melle

S. Snowadsky / U. Haug

377 Gellenbeck FStNr. 29,
Gde. Hagen a. T.W., Ldkr. Osnabrück
 Hohes Mittelalter:

Bei mehreren Begehungen mit Detektor im Oktober 2019 und im August/September 2021 auf einer landwirtschaftlichen Nutzfläche im Osten von Hagen a. T.W. kamen fünf hochmittelalterliche Silberpfennige zutage. Zwei stammen aus dem Bistum Osnabrück. Einer konnte als Silberpfennig König Rudolfs von Habsburg (1273–1291; BERGHAUS 1978, 82) identifiziert werden, geprägt in der Reichsmünzstätte Dortmund. Ein weiterer wurde unter Simon I. von Lippe (1275–1344; KENNEPOHL 1967) geprägt. Lit.: BERGHAUS 1978: P. Berghaus, Die Münzen von Dortmund 1 (Dortmund 1978) 82. – KENNEPOHL

1967: K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück (Münster 1967).

F; FM, FV: F. Ostrau, Hagen a. T.W.

S. Snowadsky / U. Haug

378 Hasbergen FStNr. 29,
Gde. Hasbergen, Ldkr. Osnabrück
 Jungsteinzeit:

Im Jahr 1971 wurde am Roten Berg in einem Baustellenaushub ein Beil aus Kieselgeoden (Abb. 264) gefunden. Später gelangte das Artefakt aus der Privatsammlung des Finders in die Hände des Fundmehlers, der es im Berichtsjahr an die Stadt- und Kreisarch. meldete.

FM, FV: J. Hauernt, Osnabrück

S. Snowadsky / U. Haug



3 cm

Abb. 264 Hasbergen FStNr. 29, Gde. Hasbergen, Ldkr. Osnabrück (Kat.-Nr. 378). Beil aus Kieselgeoden aus einer Privatsammlung. M. 1:2. (Foto: U. Haug)

379 Hollage FStNr. 116,
Gde. Wallenhorst, Ldkr. Osnabrück
 Frühes Mittelalter:

Eine erneute Begehung der Ackerfläche am südöstlichen Ortsrand mit einem Metalldetektor (s. Fundchronik 2020, 237 Kat.Nr. 329) erbrachte wiederum eine Emailscheibenfibel, möglicherweise eine Heiligenfibel des 9./10. Jhs.

F; FM, FV: D. Surendorf, Bramsche

S. Snowadsky / U. Haug

380 Hollage FStNr. 125,
Gde. Wallenhorst, Ldkr. Osnabrück
 Römische Kaiserzeit:

Südwestlich von Fiestel (Wallenhorst), unweit des Stichkanals, wurde bei einer Begehung eines Ackers mithilfe eines Metalldetektors eine Münze aus einer Kupferlegierung gefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Maiorina des Kaisers Magnentius



Abb. 265 Hollage FStNr. 125, Gde. Wallenhorst, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 380). Spätromische Münze, vermutlich eine Maiorina. VS (links) und RS (rechts). M. 1,5:1. (Foto: U. Haug)

(350–353). Etwa 1/3 der noch 2 g schweren Münze (Dm. ca. 2,3 cm) ist verloren. Dennoch ist die Kaiserbüste des spätromischen Gegenkaisers noch gut erkennbar (*Abb. 265*); Legende: [D N MAGN]EN – TIVS P F AV[G...]. Die Rückseite der Münze zeigt einen Reiter auf einem galoppierenden Pferd, der mit einer Lanze auf einen vor ihm gestürzten Krieger einsticht. Unter dem Pferd sind dessen verlorene Waffen dargestellt; Legende: [GLORIA ROMA] NORVM). Als Münzstätte kommt Trier infrage (RIC VIII Treveri 271).

Lit.: RIC VIII.

Æ, FM, FV: B. Menkhaus / D. Menkhaus, Bramsche
S. Snowadsky / U. Haug

**381 Hollage FStNr. 126,
Gde. Wallenhorst, Ldkr. Osnabrück
Hohes Mittelalter und frühe Neuzeit:**

Die Begehung einer landwirtschaftlichen Nutzfläche nördlich der Brockhauser Straße und östlich des Stichkanals mit einer Metallsonde erbrachte einen silbernen Pfennig Bischof Brunos von Isenberg (1251–1258). Er wurde in der Münzstätte Wiedenbrück geprägt. Weiterhin kamen zwei neuzeitliche Münzen der Stadt Osnabrück zutage.

Æ, FM, FV: B. Menkhaus / D. Menkhaus, Bramsche
S. Snowadsky / U. Haug

**382 Hoyel FStNr. 2,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück
Hohes Mittelalter, frühe Neuzeit und unbestimmte
Zeitstellung:**

Auf einer bereits in den Vorjahren begangenen Fläche südlich des Martmühlenwegs (s. Fundchronik 2020, 237 Kat.Nr. 330) wurden im Berichtsjahr zwei

Silbermünzen gefunden. Eine der beiden konnte als Pfennig des Bistums Osnabrück unter Bischof Gerhard von Oldenburg-Wildeshausen (1192–1216) identifiziert werden. Darüber hinaus kamen ein möglicher bronzener Nadelkopf, ein weiteres Bronzeobjekt unbekannter Funktion sowie etwas frühneuzeitliche Keramik zutage.

Æ, FM, FV: K. Neumann, Melle

S. Snowadsky / A. Friederichs / U. Haug

**383 Hüsedede FStNr. 15,
Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit und frühes Mittelalter:

Die bereits seit zehn Jahren mit der Metallsonde begangenen Ackerflächen zwischen Hüsedede und Linne (s. zuletzt Fundchronik 2020, 238 Kat.Nr. 333 und Gmkg. Linne FStNr. 4, Kat.Nr. 292) gaben auch 2021 wieder zahlreiche römische Siedlungsfunde preis. Neben Denaren der Kaiser Vespasian, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius und einem Sesterz Marc Aurels kamen mehrere Bronzeobjekte zutage (ein Barren, Fibelrest (?), ein Griff und ein ehemals rundes Objekt unbekannter Funktion). Darüber hinaus sind mehrere silberne Fundstücke erwähnenswert: ein Fragment eines Silberreifes, ein Fragment einer Armbrustfibel, der Kopf einer weiteren Fibel sowie



Abb. 266 Hüsedede FStNr. 15, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 383). Fragment einer Haar- oder Gewandnadel (?). M. 2:1. (Foto: U. Haug)

Silberschmelz. Vermutlich einem späteren Zeithorizont entstammt der Rest einer Haar- oder Gewandnadel (*Abb. 266*) mit feinen und sehr gleichmäßigen Querrillen (Silber, vergoldet, L. 18,3 mm, Dm. 3,1–3,4 mm). Er kann möglicherweise als Nadel mit gerilltem Schaftoberteil angesprochen werden, wie sie im 6./7. Jh. gebräuchlich waren. Des Weiteren wurden drei Fragmente von Bleistäben sowie ein Spinnwirtel aus Blei geborgen.

Æ, FM, FV: S. Zeisler, Melle-Bruchmühlen

S. Snowadsky / U. Haug

**384 Kalkriese FStNr. 44,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit:**

Bei der kompletten Begehung der bekannten Fundstelle wurden erneut römische Münzen (drei Denare, ein As-Rest, ein halbierter As, eine antike Kupfer-Kleinmünze) und ein kalottenkopfförmiger Zier-
nagel mit Silberüberzug gefunden.

F; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK S. Zeisler

**385 Kalkriese FStNr. 50 und 90,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit:**

Bei der die Aufforstung im sog. „Germanenwald“ des Parks Kalkriese begleitenden Metallsondenprospektion wurden ein verschliffener As sowie ein Bronzefragment entdeckt. Bei dem Fragment könnte es sich um den Teil einer Henkelatlasche handeln.

F; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK S. Zeisler

**386 Kalkriese FStNr. 83,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit:**

Bei der erneuten Begehung eines Feldes dieser Fundstelle mit Metalldetektoren wurde u. a. ein weiterer As geborgen.

F: F. Stegemann / S. Zeisler (MuPK) / Praxiskurs Sonden-
gänger; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK

S. Zeisler

**387 Kalkriese FStNr. 91,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit:**

Bei der erneuten Begehung dieser Fundstelle mit Metalldetektoren wurde u. a. ein augusteischer Denar vom Typ Caius / Lucius geborgen.

F: F. Stegemann / L. Schlecht / S. Zeisler (MuPK) / Praxiskurs Sonden-
gänger; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK

S. Zeisler

**388 Kalkriese FStNr. 121,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit:**

Die nach dem landwirtschaftlichen Eggen planmäßige Begehung dieser Fundstelle mit der Metallsonde erbrachte einen augusteischen Denar vom Typ Caius / Lucius. Des Weiteren fanden sich auf der glei-



Abb. 267 Kalkriese FStNr. 121, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 388). Ring mit roter Gemme und Darstellung des Silenus. O. M. (Foto: S. Zeisler)

chen Fundstelle nach der Vorbereitung für die Ein-
samt bei zwei Sondengängerpraxiskursen ein ver-
schliffener As, ein halbierter verschliffener As, eine
Senklotspitze aus Blei sowie ein goldener Fingerring
mit roter Gemme. Bei der Abbildung auf der Gemme
handelt es sich mutmaßlich um die frontale Portrait-
darstellung des Silenus (Abb. 267).

F: S. Zeisler (MuPK) / G. Brüß, Osnabrück / M. Ort-
ner, Achmer / Praxiskurs Sonden-
gänger; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK

S. Zeisler

**389 Kalkriese FStNr. 133,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit:**

Bei der erneuten Begehung dieser Fundstelle mit
Metallsonde wurden ein mutmaßlicher Fibelbogen
und ein Bronzeblech mit Kreis-
augenverzerrung ent-
deckt.

F; FM: K. Fehrs / S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK

S. Zeisler

**390 Kalkriese FStNr. 140,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
Römische Kaiserzeit:**

Im Zuge der Nachsuche auf einer bekannten Fund-
stelle wurden weitere sechs z. T. fragmentierte Den-
are, ein As sowie ein halbierter As, die vor der Restau-
rierung nicht näher bestimmt werden können, gebor-
gen.

F: F. Stegemann / M. Martens / S. Zeisler (MuPK);
FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK

S. Zeisler

391 Kalkriese FStNr. 160,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
 Römische Kaiserzeit:

Im Zuge der Nachsuche auf einer bekannten Fundstelle wurde u. a. ein As, welcher vor der Restaurierung nicht näher bestimmt werden kann, gefunden.
 F: M. Martens / S. Zeisler (MuPK) / Praxiskurs Sondengänger; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK

S. Zeisler

392 Kalkriese FStNr. 164,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück
 Römische Kaiserzeit und frühes und hohes Mittelalter:

Bei der erneuten Begehung dieser Fundstelle mit Metalldetektoren wurden zwei republikanische Denare, zwei Asses und ein halbiertes As sowie ein römischer Schnallenbogen geborgen.

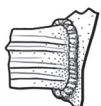
Des Weiteren fand sich eine mittelalterliche Scheibenfibel.

F: K. Fehrs / S. Zeisler (MuPK); FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK

S. Zeisler

393 Linne FStNr. 4,
Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück
 Römische Kaiserzeit:

Der bereits seit 2011 regelmäßig mit der Sonde begangene Bereich einer kaiserzeitlichen Siedlung (s. zuletzt Fundchronik 2020, 234 Kat.Nr. 339), der auch die Fundstelle Hüsedede FStNr. 15 einschließt (Kat.Nr. 383), lieferte auch im Berichtsjahr wieder interessante Funde. Ans Tageslicht gelangten das Fragment einer bronzenen Armbrustfibel mit hohem Nadelhalter, eine Fibelspirale, ebenfalls aus Bronze,



3 cm

Abb. 268 Linne FStNr. 4, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 393). Fragment einer Silberfibel. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

Bronzeschmelz sowie zwei kleine Eisenfragmente, bei denen es sich um Fibelknöpfe handeln könnte. Außerdem wurde ein Fragment einer Silberfibel (Abb. 268) geborgen.

F, FM, FV: S. Zeisler, Melle-Bruchmühlen

S. Snowadsky / U. Haug

394 Lintern FStNr. 8,
Gde. Neuenkirchen [Ldkr. Osnabrück],
Ldkr. Osnabrück

Frühe Neuzeit:

Die bereits im April 2018 erfolgte Begehung einer landwirtschaftlich genutzten Fläche nördlich von Lintern erbrachte eine Tuchplombe des 18. Jhs. aus Blei (Dm. ca. 2,6 cm). Das Objekt zeigt auf einer Seite eine sechsblättrige Rose und die Umschrift BRAMSCHE, auf der Rückseite die Zahl 44 1/2. Die Plombe ist inzwischen im Tuchmacher Museum Bramsche ausgestellt. Eine Einordnung von Motiv und Inschriften ist bisher auch dort nicht gelungen.

F, FM, FV: D. Dworschak, Bramsche

S. Snowadsky / U. Haug

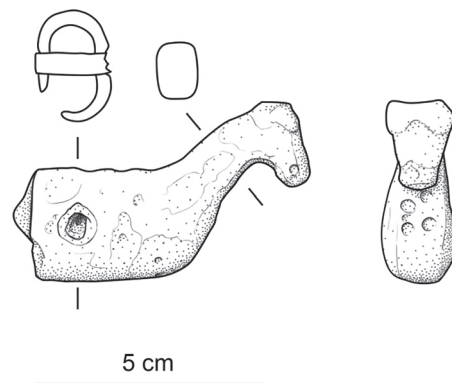


Abb. 269 Meesdorf FStNr. 12, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 395). Zierbeschlag mit Tierkopf. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

395 Meesdorf FStNr. 12,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück
 Unbestimmte Zeitstellung:

Eine Feldbegehung mit Suchgerät östlich von Meesdorf im August 2021 erbrachte einen Zierbeschlag (Abb. 269) mit Tierkopf aus einer Kupferlegierung, der möglicherweise zu einem Messergriff gehörte.

F, FM, FV: M. Wellmann, Wallenhorst-Rulle

S. Snowadsky / U. Haug

**396 Natrup-Hagen FStNr. 25,
Gde. Hagen a. T.W., Ldkr. Osnabrück**
Vorrömische Eisenzeit:

Im Bereich eines schon bekannten Wölbackerfeldes südlich von Natrup-Hagen kam bei einer Begehung mit Metalldetektor Mitte Juli 2021 ein sehr schlecht erhaltenes Tüllenbeil aus Eisen zutage.

F; FM, FV: D. Gopp, Hagen a. T.W.

S. Snowadsky / U. Haug

**397 Natrup-Hagen FStNr. 34,
Gde. Hagen a. T.W., Ldkr. Osnabrück**
Hohes Mittelalter:

Bei der Begehung einer landwirtschaftlichen Nutzfläche nördlich des Goldbaches konnte ein Silberpfennig des Münsteraner Bischofs Wilhelm von Holte (1259–1261; ILISCH 1994, XI, 1) geborgen werden. Auf der VS ist der Bischof sitzend mit Krummstab und segnender Rechten zu sehen, die RS zeigt den Kopf des Apostels Paulus nach links gewendet sowie seine rechte Hand mit einem Schwert.

Lit.: ILISCH 1994: P. Ilisch, Die mittelalterliche Münzprägung der Bischöfe von Münster (Münster 1994).

F; FM, FV: F. Ostrau, Hagen a. T.W.

S. Snowadsky / U. Haug

**398 Ohrte FStNr. 119,
Gde. Bippen, Ldkr. Osnabrück**
Römische Kaiserzeit:

Im September 2021 konnte bei einer Begehung mit Detektor südlich von Ohrte eine Statuette des römischen Gottes Mars (*Abb. 270*) geborgen werden. Das bronzene Objekt weist noch eine Höhe von 6,2 cm auf. Hände und Beine unterhalb des Oberschenkels sowie die Attribute sind verloren. Der nackte, stehende Kriegsgott trägt einen pseudo-korinthischen Helm mit großem Helmbusch. Mit der erhobenen Rechten hielt Mars einen Speer, die gesenkte Linke fasste vermutlich einen Schild. Statuetten dieses Typus wurden in großen Mengen und unterschiedlicher Qualität hergestellt und waren in den nordwestlichen Provinzen im 2./3. Jh. weit verbreitet (vgl. BLÜMEL 2020, 77–96).

Lit.: BLÜMEL 2020: M. J. Blümel, Merkur, Mars, Minerva und Co. Zur Frage nach dem Einfluss der römischen Religion im germanischen Barbaricum (Dissertation Bonn 2020).

F; FM, FV: M. Fey, Bippen S. Snowadsky / U. Haug

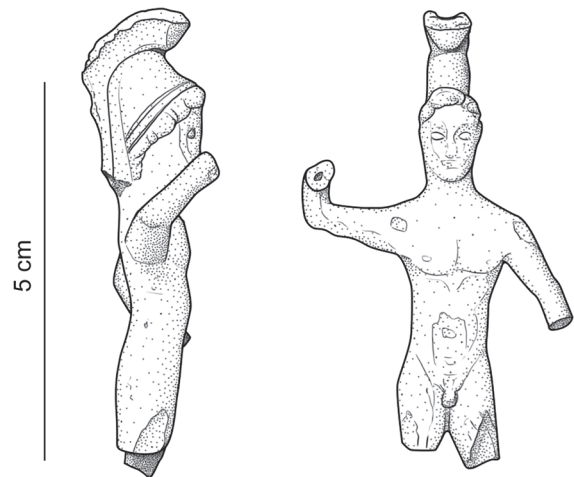


Abb. 270 Ohrte FStNr. 119, Gde. Bippen, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 398). Statuette des Gottes Mars, Bronze. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

**399 Oldendorf FStNr. 21,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Frühes und spätes Mittelalter:

Die Detektorbegehung einer landwirtschaftlichen Nutzfläche südwestlich von Ostenwalde, südlich der Landstraße L 92, erbrachte eine frühmittelalterliche Kreuzemailscheibenfibeln (Kupferlegierung; Dm. 2,4 cm), einen silbernen Osnabrücker Pfennig Eberhard von Diests (1275–1301) sowie ein Stück Bleischmelze.

F; FM, FV: B. Brettschneider, Melle

S. Snowadsky / U. Haug

**400 Pente FStNr. 78,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit und unbekannte Zeitstellung:

Begehungen einer landwirtschaftlich genutzten Fläche mit einem Suchgerät erbrachten die Hälfte eines kaiserzeitlichen 8-förmigen Kettengliedes (Kupferlegierung) sowie zwei völlig verschliffene Münzen, die möglicherweise römischer Herkunft sind.

F; FM, FV: B. Menkhaus / D. Menkhaus, Bramsche

S. Snowadsky / U. Haug

**401 Quakenbrück FStNr. 60,
Gde. Stadt Quakenbrück, Ldkr. Osnabrück**

Frühe Neuzeit und Neuzeit:

Von April bis Juli 2021 führte die Stadt- und Kreisarch. am Schiphorst umfangreiche Ausgrabungen

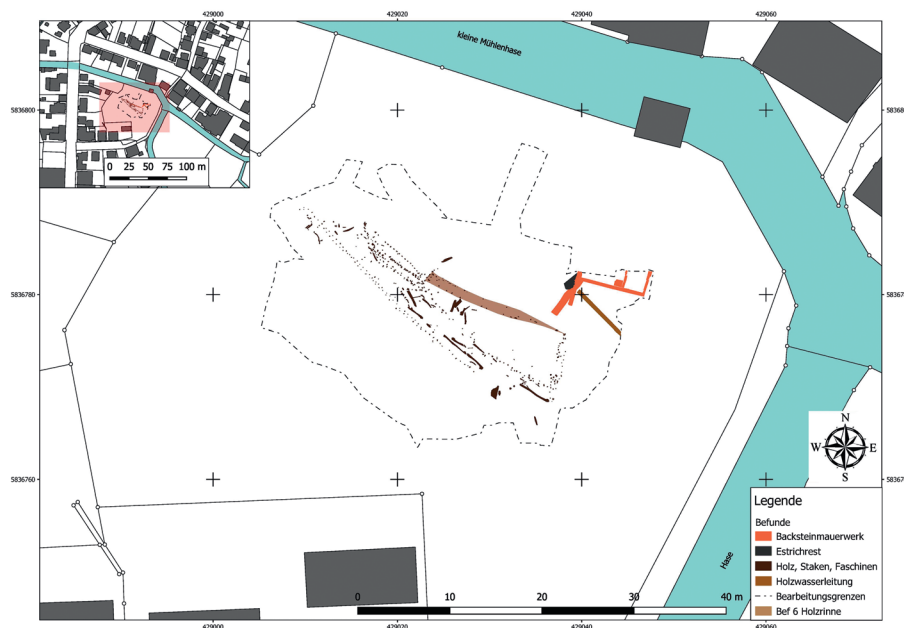


Abb. 271 Quakenbrück FStNr. 60, Gde. Stadt Quakenbrück, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 401). Vorläufiger Grabungsplan (Bearbeitungsstand: Oktober 2021) mit den wesentlichen archäologischen Befunden zur Kleinen Mühle. (Grafik: W. Remme)

durch. Die Grabungen waren angesetzt worden, da hier im Rahmen einer Bebauungsplanänderung eine Freifläche mit Wohnbebauung überplant worden war. Im Bereich der der heutigen „Möllers Mühle“ gegenüberliegenden südlichen Uferzone der Kleinen Hase, im Umfeld des ehemaligen Standortes einer 1981 abgebrannten Sägemühle, konnten zahlreiche Relikte aus der Geschichte dieses erstmals 1235 in der Quakenbrücker Stiftgründungsurkunde genannten Standortes einer Wassermühle freigelegt und dokumentiert werden (FRIEDERICHS 2021; vgl. WORMUTH 2017, 390–392; *Abb. 271*).

Dabei wurden verschiedene bauliche und wasserbauliche Anlagen früherer Errichtungsphasen der Kleinen Mühle erschlossen und dokumentiert sowie der im beginnenden 20. Jh. verfüllte ehemalige Mühlenkolk erfasst. Zusammengefasst handelt es sich bei den ergrabenen Befunden um Uferanbefestigungen des Mühlenkolkes aus Holz bzw. Flechtwerk (evtl. mit Anlegestelle für kleinere Boote oder flachbodige Kähne zum Gütertransport zur und von der Mühle) sowie um zwei hölzerne Wassergerinne (eines mit Schieber zum Verschluss dieser Rinne; *Abb. 272*), darüber hinaus um die Grundmauern von Backsteinbauten. Mit letzteren liegen Reste und ein Vorgängerbau der vor 40 Jahren abgebrannten Sägemühle vor. Das größere, die Grabungsfläche durchziehende Gerinne könnte als „Wildwasser“ zu deuten sein, welches quasi als Umflut dem Schutz der

Mühle bei Hochwasser diene und mit dem die zum Mühlrad in der Hase fließende Wassermenge in gewisser Weise reguliert werden konnte. Ein jüngerer Abflussrohr aus Beton hatte jedoch wesentliche Teile des Verlaufs des Holzgerinnes zerstört, sodass der schlüssige Nachweis ausbleiben musste. Unter anderem aufgrund der stratigraphischen Abfolge der Boden- bzw. Auffüllschichten und des Formates der zum Bau verwendeten Backsteine/Ziegel sowie anhand des Abgleichs mit historischen Karten lassen sich alle archäologischen Befunde in den Zeitraum des 18. und v.a. des 19. Jhs. datieren. Auch die Bodenfunde, darunter zahlreiche (Bier-) Flaschen, weisen in dieselbe Zeit bzw. stammen aus Verfüllschichten des frühen 20. Jhs. Ältere Funde und Befunde, die bis in die Gründungszeit der Mühle zurückreichten, traten hier nicht auf – möglicherweise ein Hinweis darauf, dass sich die frühe Mühlengeschichte auf das nördliche Ufer des Hasearms konzentrierte.

Verschiedene Archivalien geben Auskunft darüber, dass die Kleine Mühle im 18. und 19. Jh. aus zwei den Hasearm einfassenden Gebäuden bestand, die verschiedentlich neu errichtet oder saniert wurden. Nutzungen als Getreide-, Öl- und Sägemühle sind bekannt, darüber hinaus solche als Bokemühle zum Flachs- bzw. Hanfbrechen, als Walkemühle zum Tuchwalken oder als Lohmühle zum Herstellen von Gerberlohe aus Eichenrinde für das Gerben von Leder.



Abb. 272 Quakenbrück FStNr. 60, Gde. Stadt Quakenbrück, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 401). Blick auf die Grabungsfläche mit Uferrandbefestigungen des ehemaligen Mühlenkolkes und einem hölzernen Gerinne, das möglicherweise als eine Art Umflut (sog. „Wildwasser“) fungiert hat. (Foto: Stadt- und Kreisarch. Osnabrück)

Mit der archäologischen Ausgrabung wurde ein besonderes Schlaglicht auf die jüngere Mühlengeschichte in Quakenbrück geworfen. Gerade die wasserbaulichen Anlagen sind in den zur Verfügung stehenden Karten des 18. und 19. Jhs. nicht abgebildet und auch archivalisch nicht eingehend überliefert. Ihre Ausgrabung leistet einen Beitrag zum Verständnis des Betriebs einer Wassermühle: Wie beherrschte der Müller den Wasserfluss und mit welchen Mitteln vermochte er, den Antrieb des Mühlrades zu kontrollieren. Mit diesen Erkenntnissen hat die Grabung einen wichtigen Mosaikstein zur Wirtschaftsgeschichte Quakenbrücks beigetragen und kann somit bereits vorhandenes Wissen mit der Dokumentation der archäologischen Befunde unterfüttern und ergänzen.

Lit.: FRIEDERICHS 2021: A. Friederichs, Kleine Mühle Quakenbrück. Ausgrabungen zur Mühlengeschichte. Varus-Kurier 23, 27. Jahrgang, Heft 1, 18–19. – WORMUTH 2017: R. Wormuth, Mühlen in Niedersachsen. Mühlen im Osnabrücker Land. Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 47, 2017, 390–392.

⌘ FM, FV: Stadt- und Kreisarch. Osnabrück

A. Friederichs

**402 Rieste FStNr. 35,
Gde. Rieste, Ldkr. Osnabrück**

Frühe Neuzeit:

Im August / September 2021 erbrachte die Begehung einer landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen Rieste und Haus Rieste ein Petschaft, vier Osnabrücker Münzen (3 Pfennig, 4 Pfennig, 12 Pfennig) sowie zwei Fragmente einer großen Schelle (Dm. ca. 4,5 cm), alle bestehen aus Kupferlegierungen. Die Siegelfläche des Petschafts ist rund, das Motiv nicht identifizierbar. Der Griff schließt oberhalb eines Zierwulstes mit einer rosettenförmigen Öse ab. Eine genaue Bestimmung der Objekte steht noch aus.

⌘ FM, FV: M. Strzelcyk, Rieste

S. Snowadsky / U. Haug

**403 Rulle FStNr. 32,
Gde. Wallenhorst, Ldkr. Osnabrück**

Spätes Mittelalter:

Bei einer Detektorbegehung im August 2021 wurde südöstlich von Rulle ein vergoldeter Beschlag aus einer Kupferlegierung in Form einer sechsblättrigen Rosette gefunden. Bei dem vermutlich spätmittelalterlichen Objekt könnte es sich um eine Applikation auf Holz gehandelt haben, vielleicht auf einem Kästchen oder Möbelstück.

⌘ FM, FV: S. Haupt, Wallenhorst

S. Snowadsky / U. Haug

**404 Schleddehausen FStNr. 15,
Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück**

Hohes Mittelalter:

Auf einer bereits seit 2018 begangenen Fläche (s. Fundchronik 2018, 236 Kat.Nr. 310) wurde im Berichtsjahr mit einem Suchgerät ein Silberpfennig des Bistums Münster, geprägt unter Otto I. von Oldenburg (1202–1218), vgl. ILISCH (1994 VII, 1), gefunden.

Lit.: ILISCH 1994: P. Ilisch, Die mittelalterliche Münzprägung der Bischöfe von Münster (Münster 1994).

Æ, FM, FV: J. Haunert, Osnabrück

S. Snowadsky / U. Haug

**405 Schleddehausen FStNr. 21,
Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück**

Hohes Mittelalter:

Die Begehung einer landwirtschaftlich genutzten Fläche östlich von Schleddehausen mit einem Suchgerät erbrachte im März 2021 einen silbernen Pfennig des Osnabrücker Bistums, geprägt unter Bischof Gerhard von Oldenburg (1190–1216, vgl. KENNEPOHL 1967, 37).

Lit.: KENNEPOHL 1967: K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück (Münster 1967).

Æ, FM, FV: H. S. Nieke, Osnabrück

S. Snowadsky / U. Haug

**406 Schleptrup FStNr. 68,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück**

Frühe Neuzeit und Neuzeit:

Im ersten Halbjahr 2021 erbrachten mehrfache Begehungen einer landwirtschaftlichen Nutzfläche mit dem Metalldetektor nördlich von Engter zahlreiche Funde der frühen Neuzeit. Unter anderem konnten zwei Pfennig-Münzen aus Osnabrück (8 Pfennig und 4 Pfennig, um 1600) und eine lippische Prägung (3 Pfennig, 17./18. Jh.) geborgen werden. Darüber hinaus gelangte eine aus einer Kupferlegierung bestehende „flammende Granate“ (Abb. 273) ans Tageslicht. Das Symbol diente ursprünglich den Grenadiere als Abzeichen. Im 19. Jh. wurde es auch von mehreren Gendarmerien übernommen. Das gefundene Exemplar ist mit knapp 7 cm Länge und 19,3 g recht massiv, möglicherweise war es mit der rückseitig vorhandenen Halterung auf einer Ledertasche angebracht.

Æ, FM, FV: S. Pfänder, Bad Rothenfelde

S. Snowadsky / U. Haug



5 cm

Abb. 273 Schleptrup FStNr. 68, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 406). Sog. Flammende Granate, seit dem 17. Jh. Abzeichen der Grenadiere. M. 1:2. (Foto: U. Haug)

**407 Schwagstorf FStNr. 144,
Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück**
Spätes Mittelalter:

Eine Begehung mit Suchgerät auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche östlich von Schwagstorf erbrachte einen Silberpfennig des Bischofs Konrad von Rietberg (1270–1297), vgl. KENNEPOHL (1967, 75, 92). Der Osnabrücker Bischof hält auf der VS in der Rechten einen Stab, in der Linken einen Reichsapfel. Auf der RS ist das Osnabrücker Rad unter einem spitzen Giebel wiedergegeben, auf dem ein Turm mit palastartigen Anbauten und die Andeutung einer Stadtmauer zu sehen sind. Der Reichsapfel deutet auf eine Wiedenbrücker Prägung hin.

Lit.: KENNEPOHL 1967: K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück (Münster 1967).

Æ, FM, FV: D. Oldman, Osnabrück

S. Snowadsky / U. Haug

408 Sehlingdorf FStNr. 1, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück

Mittelalter und unbestimmte Zeitstellung:

Auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche südwestlich von Sehlingdorf erbrachte eine Prospektion mit Metallsonde eine mit Kerben verzierte längliche Glasperle sowie einen Steigbügelriemenbeschlag aus einer Kupferlegierung (Abb. 274). Letzterer stammt aus dem Mittelalter und weist figurlichen Dekor (stilisierte Tiere?) auf.

Æ, FM, FV: B. Brettschneider, Melle

S. Snowadsky / U. Haug

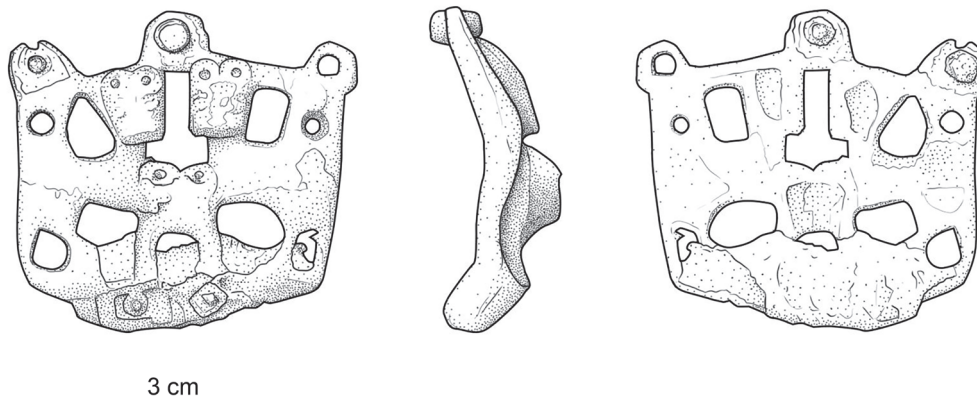


Abb. 274 Sehlingdorf FStNr. 1, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 408). Steigbügelriemenbeschlag aus einer Kupferlegierung. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

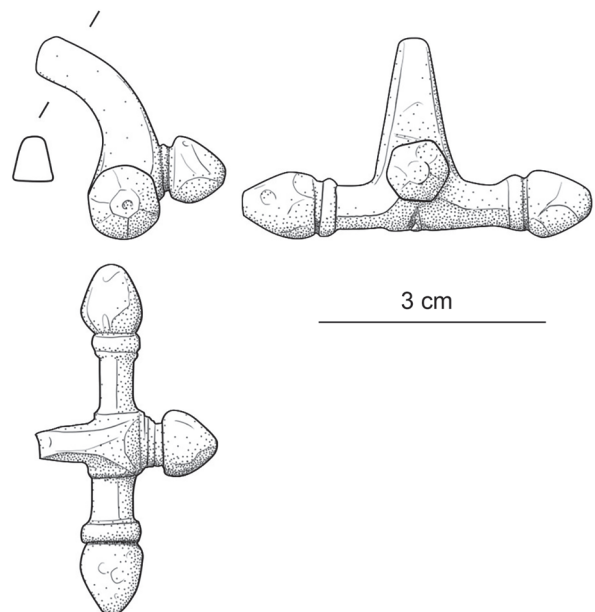
**409 Sudenfeld FStNr. 11,
Gde. Hagen a. T.W., Ldkr. Osnabrück
Spätes Mittelalter:**

Eine bereits im Mai 2020 erfolgte Prospektion mit Sonde erbrachte zwei Silberpfennige aus den Bistümern Osnabrück und Münster. Sie wurden unter Bischof Konrad von Rietberg (Osnabrück, 1270–1297) und Gerhard von der Mark (Münster, 1261–1272) geprägt (vgl. KENNEPOHL 1967, 92; ILISCH 1994 XII, 1).

Lit.: KENNEPOHL 1967: K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück (Münster 1967). – ILISCH 1994: P. Ilisch, Die mittelalterliche Münzprägung der Bischöfe von Münster (Münster 1994).

F, FM, FV: F Ostrau, Hagen a. T.W.

S. Snowadsky / U. Haug



**410 Ueffeln FStNr. 89,
Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit:

Eine erneute Detektorbegehung (s. Fundchronik 2020, 242 Kat.Nr. 352) einer landwirtschaftlichen Nutzfläche westlich von Ueffeln erbrachte die vordere Hälfte einer Zwiebelknopffibel aus Bronze (Abb. 275). Fibeln dieses Typs waren im 4./5. Jh. weit verbreitet und wurden vielfach von Legionären getragen.

F, FM, FV: D. Dworschak, Bramsche

S. Snowadsky / U. Haug

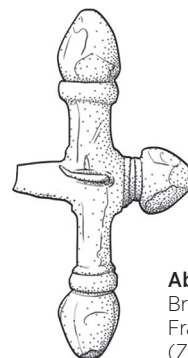


Abb. 275 Ueffeln FStNr. 89, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 410). Fragment einer Zwiebelknopffibel. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

411 Ueffeln FStNr. 91,**Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück****Völkerwanderungszeit, spätes Mittelalter und frühe Neuzeit:**

Unweit der Fundstelle einer bronzenen Ringfibel (vgl. Fundchronik 2020, 242 Kat.Nr. 353) konnte im Mai 2021 bei einer erneuten Begehung mit Suchgerät eine durch die Merowinger imitierte Tremissis (Abb. 276) zutage gebracht werden (vgl. GRIERSON/BLACKBURN 1986, 464 Nr. 356). Die kleine Goldmünze (Dm. 14 mm) wurde vermutlich zwischen 530 und 580 nach ostgotischem Vorbild geprägt und trägt auf der VS die Büste Justinians I. (527–565), auf der Rückseite eine Victoria. Die Ostgoten wiederum hatten das Münzbild aus Ostrom übernommen. Bereits im April 2021 war eine verzierte Buchschließe des Spätmittelalters oder der frühen Neuzeit gefunden worden. Die Hakenschließe weist aus Kreisen und Strichen gebildete geometrische Verzierungen auf. Zwischen der Vorderseite und dem rückseitigen Blech hat sich ein Rest des Lederriemens erhalten, der mit Nieten befestigt wurde (zur Buchschließe allg. KRÜGER 2002).



Abb. 276 Ueffeln FStNr. 91, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 411). Eine merowingische Tremissis, vermutlich die Nachbildung einer Nachbildung. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

(Bestimmung Tremissis: M. Resch, Universität Wien/NLD/PRO*Niedersachsen Projekt Fundmünzen, MuPK)

Lit.: GRIERSON/BLACKBURN 1986: P. Grierson/M. Blackburn, *Medieval European Coinage I. The Early Middle Ages (5th–10th centuries)* (Cambridge u. a. 1986). – KRÜGER 2002: K. Krüger, *Archäologische Zeugnisse zum mittelalterlichen Buch- und Schriftwesen nordwärts der Mittelgebirge. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 91* (Bonn 2002).

F, FM, FV: D. Dworschak/D. Surendorf, Bramsche
S. Snowadsky/U. Haug

412 Ueffeln FStNr. 92,**Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück****Spätes Mittelalter:**

Eine erneute Feldbegehung mit Suchgerät auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche nördlich von Ueffeln erbrachte im Juni 2021 eine Silbermünze des Münsteraner Bischofs Gerhard von der Mark (1261–1272; ILISCH 1994, XII, 1). Die VS zeigt den Bischof auf einem Faltstuhl sitzend, in den beiden erhobenen Händen Kreuzfahnen haltend. Auf der RS ist der Apostel Paulus als Brustbild wiedergegeben.

Lit.: ILISCH 1994: P. Ilisch, *Die mittelalterliche Münzprägung der Bischöfe von Münster* (Münster 1994).
F, FM, FV: D. Dworschak, Bramsche

S. Snowadsky/U. Haug

413 Uphausen-Eistrup FStNr. 14,**Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück****Vorrömische Eisenzeit, römische Kaiserzeit und hohes Mittelalter:**

Auf einer seit mindestens fünf Jahren nicht mehr umgepflügten Wiese zwischen Eistrup und Bissendorf-Achelriede kamen bei wiederholten Begehungen mit einer Metallsonde zahlreiche hochmittelalterliche Münzen zutage. Sie sind offenbar Teil eines Münzhortes, der ursprünglich in einem Keramikkrug Siegburger Art verborgen worden war. Bei den ca. 1.380 Münzen handelt es sich fast ausschließlich um Silberpfennige des 13. und 14. Jhs. Zwei Münzen lassen sich als Turnosen identifizieren. Eine erste Durchsicht der Objekte ergab einen großen Anteil Pfennige der Bistümer Osnabrück und Münster. Die wissenschaftliche Aufarbeitung des Hortfundes mit der Bestimmung der einzelnen Münzen steht noch aus.

Eine weitere Begehung erbrachte einen Bügel einer Nussbügelfibel (Abb. 277). Die Fibeln sind für den Nordwesten Deutschlands ein eher ungewöhnlicher Typ. In den letzten Jahren sind im Osnabrücker Raum vier Exemplare aufgetaucht (s. Fundchronik 2020, 235 Kat.Nr. 323), auch im angrenzenden westfälischen Raum wurden mehrere identifiziert (GRÜNEWALD/ZEILER 2018). Sie datieren in die vorrömische Eisenzeit ab etwa dem 3./2. Jh. v. Chr. bis um Christi Geburt. Ihre Hauptverbreitung liegt im Balkanraum, dort schwerpunktmäßig in Südostslowenien sowie um Karlovac (Kroatien) und Bihać (Bosnien-Herzegowina). Bei dem gefundenen Objekt könnte es sich um eine mittel- bis späteisenzeitliche ein-

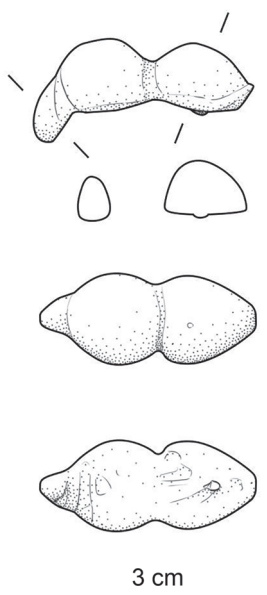


Abb. 277 Uphausen-Eistrup FStNr. 14, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 413). Bügel einer Nussbügelfibel. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

heimische Nachempfindung der südosteuropäischen Vorbilder handeln.

Lit.: GRÜNEWALD/ZEILER 2019: C. Grünewald/M. Zeiler, Armleuchter und Nussbügel – neue eisenzeitliche Fibeln aus Westfalen. Archäologie in Westfalen-Lippe 2018, 2019, 75–77.

F; FM, FV: A. Tschakowski, Osnabrück

S. Snowadsky/U. Haug

**414 Uphausen-Eistrup FStNr. 15,
Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück
Bronzezeit und hohes Mittelalter:**

Auf einer Ackerfläche nördlich von Eistrup wurden mittels einer Metallsonde ein hochmittelalterlicher Silberpfennig des Bistums Münster und eine bronzezeitliche Lanzenspitze (Abb. 278; erh. L. 6,6 cm, max. Br. 2,5 cm) geborgen. Eine genauere Einordnung der Spitze konnte noch nicht erfolgen.

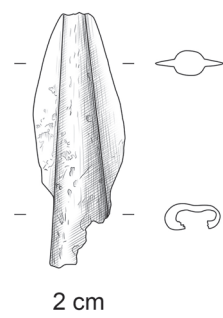


Abb. 278 Uphausen-Eistrup FStNr. 15, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 414). Lanzenspitze aus Bronze. M. 1:2. (Zeichnung: J. Forsmann)

F; FM, FV: A. Tschakowski, Osnabrück

S. Snowadsky/U. Haug

**415 Venne FStNr. 61,
Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit:

Bei der erneuten Begehung der bekannten Fundstelle mit dem Metallsuchgerät fand sich u. a. eine fragmentierte Aucissafibel (Kopfplatte mit Bogenansatz).

F: S. Rose, Venne; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK
S. Zeisler

**416 Venne FStNr. 73,
Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück**

Vorrömische Eisenzeit und römische Kaiserzeit:

Bei der systematischen Prospektion mit der Metallsonde (z. T. im Rahmen zweier Sondengängerpraxiskurse) wurden auf der bereits bekannten Fundstelle zwei gut erhaltene Lugdunum-Asses und ein verschliffener halbierter As entdeckt sowie das Fragment eines eisenzeitlichen Knotenarmreifs geborgen.

F: S. Zeisler (MuPK)/Praxiskurse Sondengänger;
FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK S. Zeisler

**417 Venne FStNr. 181,
Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit:

Im Frühjahr wurden bei der genehmigten Prospektion mit der Metallsonde auf bekannter Fundstelle ein verschliffener As sowie ein fragmentierter Boden eines Bronzegefäßes gefunden.

Bei einer weiteren Begehung im Herbst wurden zusätzlich ein Legionsdenar, zwei verschliffene Asses sowie eine weitere antike Kupfermünze, welche vor der Restaurierung nicht näher angesprochen werden kann, geborgen.

F: S. Rose, Venne/K. Neumann, Melle-Neuenkirchen; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK S. Zeisler

**418 Venne FStNr. 206,
Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück**

Römische Kaiserzeit:

Bei der genehmigten Prospektion mit der Metallsonde auf einer neuen Fundstelle wurden ein verschliffener As sowie eine hellblaue, mutmaßlich römische Glasperle gefunden.

F: S. Rose, Venne / K. Neumann, Melle-Neuenkirchen; FM: S. Zeisler (MuPK); FV: MuPK S. Zeisler

**419 Vessendorf FStNr. 1,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Bronzezeit:

Nach einer ersten Begehung im Jahr 1983 wurde die landwirtschaftliche Nutzfläche im Mai, Juni und Oktober 2021 erneut prospektiert. Gefunden wurden u. a. möglicherweise eine Rückenspitze („bipoint“) der Federmessergruppe (Abb. 279; HEINEN/BAALES 2016) und ein möglicher Kratzer. Eine Seite / Spitze des sog. bipoints ist abgebrochen, das Artefakt datiert in die 1. Hälfte des 12. Jahrtausends v. Chr.

Lit.: HEINEN/BAALES 2016: M. Heinen / M. Baales, Welt im Wandel. Leben am Ende der letzten Eiszeit, Archäologie in Deutschland 10 (Sonderheft), 2016, 59–66.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle

S. Snowadsky / U. Haug

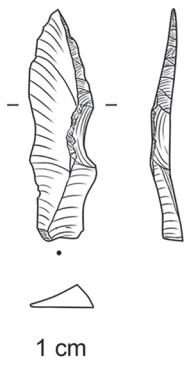


Abb. 279 Vessendorf FStNr. 1, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 419). Rückenspitze („bipoint“) der Federmessergruppe (?). M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

**420 Wellingholzhausen FStNr. 26,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Altsteinzeit, Mittelsteinzeit und Jungsteinzeit:

Bei mehrfachen Begehungen einer bereits 1996 (vgl. Fundchronik 1996, 364 Kat.Nr. 21) begangenen landwirtschaftlichen Nutzfläche kamen im Mai und November 2021 zahlreiche Artefakte aus Flint zutage. Unter den Funden sind diverse Kratzer, mehrere Pfeilschneiden, Klingen, Abschlüge und mögliche Schlagsteine sowie zwei Keramikfragmente. Hervorzuheben ist ein Nackenfragment einer Axt aus Kieselstein aus der Jungsteinzeit. Eine genaue Analyse der Objekte steht noch aus.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle

S. Snowadsky / U. Haug

**421 Wellingholzhausen FStNr. 29,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Vorrömische Eisenzeit, römische Kaiserzeit und unbestimmte Zeitstellung:

Durch Sondierungsgrabungen der Stadt- und Kreisarch. 2017 und 2020 ist die Fundstelle als Ort einer eisenzeitlichen bis kaiserzeitlichen Siedlung bekannt (s. Fundchronik 2020, 243 Kat.Nr. 360). Seitdem wurde die Fläche mehrmals mit einem Suchgerät begangen. Im Jahr 2021 konnten dabei sieben Bronze (schmelz)fragmente sowie das Fragment einer Schnalle geborgen werden.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle

S. Snowadsky / U. Haug

**422 Wellingholzhausen FStNr. 32,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Frühe Neuzeit und unbestimmte Zeitstellung:

Die bereits seit 2018 wiederholt begangene Ackerfläche westlich von Wellingholzhausen und östlich der Hase erbrachte im Berichtsjahr diverse Flintartefakte wie ein Kerngerät, Klingenfragmente und einen möglichen Bohrer aus Flint. Zudem kamen zwei frühneuzeitliche Keramikfragmente zutage.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle

S. Snowadsky / U. Haug

**423 Wellingholzhausen FStNr. 34,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Jungsteinzeit:

Bei erneuten Feldbegehungen der Fundstelle südlich des Beutling wurden im Mai und November 2021 ein Flintkratzer und eine endneolithische Pfeilspitze (Abb. 280) gefunden. Im Jahr 2020 war bereits ein Flachbeil aus Kieselstein zutage gekommen (s. Fundchronik 2020, 243 Kat.Nr. 362).

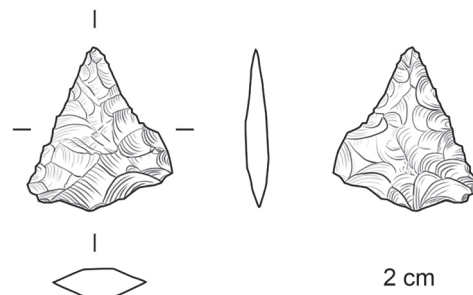


Abb. 280 Wellingholzhausen FStNr. 34, Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 423). Endneolithische Pfeilspitze. M. 1:1. (Zeichnung: J. Forsmann)

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle
S. Snowadsky / U. Haug

**424 Wellingholzhausen FStNr. 36,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Frühes Mittelalter und frühe Neuzeit:

Bei erneuten Metalldetektorbegehungen der Fundstelle (s. Fundchronik 2020, 244 Kat.Nr. 364) wurden im September und Oktober 2021 eine Kreuzemailscheibenfibel (Kupferlegierung) des 9./10. Jhs. und 4 Pfennige der Stadt Osnabrück (Kupfer) gefunden.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle
S. Snowadsky / U. Haug

**425 Wellingholzhausen FStNr. 38,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Altsteinzeit, Mittelsteinzeit und Jungsteinzeit:

Die erneute Begehung (s. Fundchronik 2020, 244 Kat.Nr. 366) der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Mai 2021 erbrachte einige Artefakte aus Flint. Zu letzteren gehören ein Klingenfragment und ein Kratzer. Am Südenende des Feldes befanden sich ehemals zwei Grabhügel (FStNr. 22 und 23; WULF / SCHLÜTER 2000, 433 Kat.Nr. 1161).

Lit.: WULF / SCHLÜTER 2000: F-W. Wulf / W. Schlüter, Archäologische Denkmäler in der Kreisfreien Stadt und im Landkreis Osnabrück. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 2. Reihe B (Hannover 2000).

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle
S. Snowadsky / U. Haug

**426 Wellingholzhausen FStNr. 39,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Unbestimmte Zeitstellung:

Eine Begehung mit Suchgerät am westlichen Ortsrand im Januar 2021 erbrachte das Fragment eines Balkens einer Laufgewichtswaage aus Bronze. Der Balken weist Markierungen in Form von nicht ganz geschlossenen Kreisen auf. Eine weitere Recherche steht noch aus.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle
S. Snowadsky / U. Haug

**427 Wellingholzhausen FStNr. 41,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Unbestimmte Zeitstellung:

Eine Begehung der Ackerfläche südlich des Beutling und östlich der Kreisstraße K 225 im Mai 2021 erbrachte diverse Flintartefakte, darunter Kernsteine, Klingenfragmente und Abschläge. Eine genauere Bestimmung der Artefakte steht noch aus.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle
S. Snowadsky / U. Haug

**428 Wellingholzhausen FStNr. 42,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Unbestimmte Zeitstellung:

Eine Begehung der landwirtschaftlichen Nutzfläche am südöstlichen Ortsrand von Wellingholzhausen im Juni 2021 erbrachte neun Flintartefakte, u. a. eine mögliche Pfeilschneide, einen möglicher Bohrer und mögliche Klingenfragmente. Die genaue Bestimmung der Funde dauert noch an.

F, FM, FV: S. Fockenberg, Melle
S. Snowadsky / U. Haug

**429 Westerhausen FStNr. 3,
Gde. Stadt Melle, Ldkr. Osnabrück**

Spätes Mittelalter:

Bei der Prospektion einer landwirtschaftlichen Nutzfläche zwischen Westerhausen und Oldendorf mit einer Metallsonde konnte im Sommer 2021 ein Silberpfennig des Bistums Osnabrück (13./14. Jh.) geborgen werden.

F, FM, FV: B. Brettschneider, Melle
S. Snowadsky / U. Haug

Landkreis Peine

**430 Eddesse FStNr. 52,
Gde. Edemissen, Ldkr. Peine**

Vorrömische Eisenzeit:

Aus einer Haushaltsauflösung wurde ein Altfund aus Eddesse gemeldet, der 1957 bei einer Kellererweiterung für das ehemalige Pfarrhaus (Dollbergener Straße Nr. 13) am Westrand des Altdorfs entdeckt worden ist. Es handelt sich um eine kleine, halb erhaltene schwarzbraune, glattwandige Terrine (Abb. 281). Sie ist hart gebrannt und weist eine grobe umlaufende Rille als flüchtige Verzierung auf. Die Randpartie